

Unverhofft.

Preis-Humorist von Graf La Roche.

(Nachdem verlesen.)

„Habt Ihr diesen Artikel schon gelesen? Es ist zu komisch, rief Eva lachend. „Hört.“

„Wie? Was?“ riefen die Mädchen, sich um sie drängend. „Nun, Kinder! Ich lese Euch vor, was da in der Zeitung steht. Es ist ein erster und zweiter Preis schgelegt, dreihundert beziehungsweise zweihundert Mark erhält, wer — den schönsten Nadeln hat.“

„O! Pfui! Du scherzest.“

„Wahre! — und die Wöhnerzeitung ist kein Blatt, das sich einen schlechten Wig erlaubt.“

„Wie kam man aber so etwas ausdreschen?“ sagte Malwine, das Mädchen rümpfend.

„Ich finde es unaufrichtig,“ wisperte Seraphine. „Und ich bin überzeugt, daß kein einziges Mädchen die Photographie einspielt,“ schaltete Thelma ein.

Eva sah die ergötzten Gesichter der Reihe nach an und sprach:

„Allerdings ist es ein eigenthümliches Preisanschreiben. Galt! Da steht noch etwas, was darauf Bezug hat. Die Preisnadeln sollen als Modell zu einem Bilde benützt werden, welches der berühmte Maler N. zur Ausstellung nach New-York schicken will. Strenge Diskretion wird zu geliebt.“

„Ich bitte Dich, Eva, höre auf mit diesem Unsinn! Das kann ich Dir versichern, daß keine von uns den Preis erobert werden möchte,“ rief Malwine.

„Keine, keine“, stimmte Seraphine bei. „Ihr Mädchen thut, als ob es ein Verbrechen wäre“, lachte Eva.

„Sei still! Du Malwine, es beleidigt mein Gefühl, habon zu hören.“

„Aber“, sagte Eva, „wenn man eine Photographie einspielt, müßte ja Niemand, dessen Nadeln es ist. Waschen wir uns den Spatz? Wie?“

„Abwischen!“ riefen die Mädchen im Chor. „Nun hätte ich so etwas von Dir gedacht“, sprach verwirrt Seraphine, „schämst Du Dich denn gar nicht?“

„Auch gar“, schmolte Eva, „wenn Ihr durchaus nicht wollt, so lassen wir es.“

„Selbstverständlich!“ sagte Malwine. „Neben wir von etwas Anderem.“

Am selben Abend stand Malwine in ihrem Boudoir vor dem Spiegel; sie hatte mehrere Nadeln angezündet und einen zweiten Spiegel rückwärts aufgestellt, um ihren Nadeln eine Auffassung zu unterwerfen. „Ja“, lächelte sie, „die Idee ist originell und gar nicht übel. Es ist wirklich wahr, daß mein Nadeln sehr hübsch ist. Wie schlau der Hals, und wie reizend die schwarzen Löcher hinter dem kleinen Ovale auf der glänzenden weißen Haut sich anzuheben. Es wäre allerdings der Mühe werth, diesen prächtigen Nadeln photographiren zu lassen und zum Spatz, natürlich zum Spatz, zur Preisbewerbung einzuschicken. Daß ich den ersten Preis bekomme, ist sicher; denn ebere Formen können nicht aufgewiesen werden. Wie sich die Mädchen ärgern würden!“

In ganz ähnlicher Weise betrachtete sich auch Seraphine. „Ach, wie schön meine runden, runden Schultern mit den reizenden Hüften sind! Mama hat immer gesagt, meine Hüfte sei wie ein Modell. — Was wäre denn Unmögliches dabei? — Gerade so defolletirt bin ich auch im Halsbrett, ebensowenig ist auch der Rückenanschnitt, bei der jetzt herrschenden Mode hat man keine Kerbel mehr, höchstens ein schmales Adelskissen. Warum sollte ich es nicht wagen — da ich sicher bin, daß mir der erste Preis gebührt? Natürlich werde ich es Niemand verrathen. O, wenn mein strenger Herr Bräutigam so etwas wüßte! — Vrr, da gäbe es eine Predigt!“

Auch Thelma hielt eifrige Prüfung, sie aber seufzte schwer dabei. „Es ist gut, daß man mein Gesicht nicht sieht, ich bin ja so hübsch. Und ob mein Nadeln schöner ist als der von andern Mädchen? — Ich glaube es nicht. — Dreihundert Mark! Das Geld! — Wenn nun ein Wunder geschehe, oder die Herren Preisrichter keinen Geschmack, kein Verständnis hätten und mir den Preis zuerkennen. — O, dann könnte ich dem Bruder eine neue Luifform kaufen und der Großmutter einen Pelzmantel. Dann möchte ich auch Nachbarn Lene Holz kaufen und eine bessere Lampe; sie verdient sich noch die Augen mit dem Stiden bei dem schlechten Lichte. Dreihundert Mark! Man könnte viel Gutes thun, aber nie werde ich sie bekommen, nie. Ob ich es doch verusche?“

Der einzige Photographie im Orte lag in trübe Gedanken verfallen in seinem Atelier unter dem Dache. Er war besorgt um die Zukunft. War es die entlegene Straße, oder waren die vier Stiegen schuld, daß Niemand hierher kam, um sich photographiren zu lassen. Da — hatte er recht geglaubt? Es klingelte draußen. Mit angehaltenem Athem horchte und wartete er. Nichts, es klopfte. Niemand! Was ist das? Es ist doch nicht Karneval? Ergriffen sprang er auf. „Was wollen Sie?“ herrschte er die Dame an, die eben mit einer Lampe vor dem Gesicht trat.

„Bitte“, sagte diese, „ich möchte mich photographiren lassen; haben Sie ein Gemach, wo ich meine Toilette richten kann?“

„Ich ziehe den Vorhang zu“, sprach er, „und schäme nicht um, Sie können ganz herkömlich sein.“

Die Fremde trat hinter den Vorhang und legte Gut und Mantel ab. Sie war in Straßenkleidung bis auf den Oberkörper, der mit dem Bescheiden einer Balltänzerin mit sehr tiefem Ausschnitt besetzt war, wodurch Schultern und Arme freigelegt waren. Sie kam hervor und fragte, wohin sie sich stellen sollte.

„Bitte hierher“, sprach er, „wünschen Sie die Aufnahme im Profil oder en face?“

„Ich will nur meinen Nadeln photographiren lassen“, sagte sie und drehte ihm den Rücken zu.

„Aber das ist ein sonderbarer Einfall“, rief er.

„Es ist der Wunsch meines Bräutigams“, flüsterte sie. Einige Minuten Schwiegen.

„So, gut.“

„Wann kann ich die Photographie haben?“

„In acht Tagen, bitte um Ihren werthen Namen.“

„Ich begahle im Voraus und hole das Bild selbst ab.“

„Sie legen zehn Mark auf den Tisch, zog rasch Gut und Mantel an und eilte glücklich lächelnd hinaus.

Bei der scheint es hier oben nicht richtig zu sein, dachte Ost, indem er sich auf die Stiege deutete und vergnügt die zehn Mark einsteckte. Nach einer halben Stunde klingelte es abermals. Wieder eine maskirte Dame! Das ist eine Possen, ein Brodnedischer will mich foppen, dachte Ost. Er warf sich in die Brust und sagte:

„Sie wollen Ihren Nadeln photographiren lassen?“

„Wieso? woher wissen Sie?“

„O, es waren schon eine Menge der feinsten Damen da; diese glauben, und zwar nicht mit Unrecht, daß ich meine Sache verstehe. Bitte, legen Sie ab, stellen Sie sich dorthin und drehen Sie sich um!“

Der Oberkörper dieser Dame war ebenfalls mit dem stark defolletirten Leibchen einer Balltänzerin besetzt. Nach einigen Minuten war die Aufnahme fertig.

„Sie werden mir Ihren Namen nicht sagen, meine Gnädige, deshalb will ich Sie um Vorauszahlung ersuchen.“

„Natürlich, machen Sie die Photographie nur so schön als möglich. Was bin ich schuldig?“

„Zehn Mark.“

„Hier sind zwanzig, verdoppeln Sie auch Ihre Kunst.“

„Ich werde mein Möglichstes thun.“

Nach entleerte die Dame, und Ost lachte vergnügt. Kurz darauf klingelte es wieder. Die zaghaft eintretende Dame war ohne Maske, aber nicht verkleidet. Sie fragte schüchtern, ob ihr Nadeln photographirt werden könne, und was die Aufnahme koste?

„Zehn Mark“, erwiderte für Ost, „es waren übrigens schon mehrere da, die für eine derartige Photographie zwanzig und dreißig Mark geben.“

„Das ist viel“, stotterte die Fremde und wollte sich wieder entfernen.

„Weilben Sie, ich bin auch mit fünf Mark zufrieden. Kommen Sie gefälligst hierher, legen Sie Ihren Mantel ab. So, und nun wenden Sie sich gefälligst um. — Jetzt ganz ruhig — gut so.“

Dieser Nadeln in dem einfachen ausgehauenen Perkal-leibchen ist wunderbar hübsch, dachte Ost, er beinahe bedauernd, daß die Aufnahme nur so kurz dauerte.

„Hier sind fünf Mark, ich werde die Photographie selbst holen.“

Gleich darauf wurde die Klingel abermals gezogen, und herein trat eine Dame in laugen, schwarzem Radfragen. Auf ihrem Kopf trug sie ein rundes Hüchlein mit schwarzem Schieber. Herr Ost fuhr einen Schritt zurück, ihr Gesicht war mit einer schwarzen Farbe überzogen, sie suchte so, als ob sie möglichst daselbst dem Photographen zu verbergen; dennoch sah er, daß sie eine große blaue Brille trug und lange blonde, über die Ohren in Schachtel geführte Haare hatte. „Legen Sie ab, ich weiß, was Sie wünschen. Sie wollen Ihren Nadeln photographiren lassen“, sprach er.

Sie zog stillschweigend ihre Radfragen aus und trat an den reißenden Nagel, wo die vorigen standen. Dann drehte sie sich um und ließ das Halsbrett etwas herabfallen. Herr Ost sah einen wunderbar schönen Nadeln. Der edelgeformte Hinterkopf, der Hals, die zarten runden Schultern, alles war von vollendet Schönheit, die Haut war rein und glänzend weiß. Er sah lange hin und vergaß darüber ganz seine Pflicht. Sie wendete ungeduldig den Kopf, sprach aber kein Wort. Ost erinnerte sich seines Geschäftes und setzte die Gläser ein.

„Fertig, meine Gnädige!“

Sie legte zehn Mark auf den Tisch, schlüpfte rasch in den Radfragen, neigte leicht grüßend den Kopf und verschwand.

„Sieh, sieh, die ist einmal King“, sagte sinnend Ost, „woher weiß sie denn, daß ich zehn Mark fordere? Bah, das ist eine von den Damen abgetarrete Geschickte.“

Er setzte sich hin und seufzte. Schön war die Letzte, das heißt ihr Nadeln, ganz entzückende Schultern. Schade, daß ich ihr Gesicht nicht sehen konnte.“

Am selbigen Abend las Ost im Gesäuzen die Wöhnerzeitung. Möglich zog ein Nadeln über sein Gesicht. „Das ist es“, rief er, „dieses Preisanschreiben brachte mir heute so viele Blüthe in's Atelier — darum also? — Wenn ich nur wüßte, wer die Letzte war, sie bekommt sicherlich den ersten Preis, denn schönere Formen giebt es nicht. Es ist aber gut, daß ich es nie erfahren, denn —“

Unter jenem Tage waren ein paar Monate verstrichen. Seit den Fremdbinnen war bisher kein Wort mehr über die Preis Konkurrenz gesprochen worden. Endlich kam der fünfzigste Januar heran, an dem die Preisvertheilung stattfinden sollte. Malwine war den ganzen Tag in einer fieberhaften Aufregung. Ihre Mutter bemerkte mit Stammen die seltsame Gemüthsverfassung. Malwine erwartete Jemand, dachte sie sich, so unruhig sah ich sie noch nie, bei jedem Klingeln suchte sie zusammen, wechelt die Farbe, horcht oder späht verthilt auf den Gang hinaus. Sie erwartete einen gewissen Jemand, der bei mir um ihre Hand anhalten wird — warum sie mir aber kein Wortchen davon sagt? Auch die nächstfolgenden Tage befand sich Malwine in höchst aufgeregtem Zustande. Sie war so sehr überzeugt, daß ihre Photographie den Sieg davon trage, daß sie sich gar nicht erklären konnte, warum ihr das Schicksalgericht die Entscheidung so lange vorenthielt. Sie hatte doch ihre genaue Adresse in einem verlassenen Stübchen beigegeben und auf die Ankunfte des desselben das Kennwort „Nofentänzerin“ geschrieben, das sie auch unter die Photographie gezeichnet hatte. Warum denn dieses merkwürdige Jögern der Redaktion?

In ganz ähnlicher Erwartung befand sich auch Seraphine. „Was hast Du nur?“ fragten ihre Schwestern. „Du erwartest doch nicht Neuhorn?“

„Nein, aber ich denke, es könnte heute ein Brief kommen.“

Am nächsten Tage kam wirklich ein Brief ihres Verlobten.

Mit triumphirender Miene brachte ihn die Mutter herein. „Da, Mädchen, nun wird sich Deine Ungebild legen. Wie! — Was ist das?“

Mit entzündeter Miene nahm Seraphine den Brief, warf ihn gleichgültig auf den Tisch und fragte:

„Und sonst nichts?“

„Nein“, antwortete die Mutter, „was willst Du denn noch mehr, wo ist denn heututage bei Euch jungen Mädchen noch die Liebe zu finden?“

Ganz anders benahm sich Thelma. Sie hatte ihre Thorheit, wie sie es in Gedanken nannte, ganz vergessen. Es reuten sie nur die für die Photographie ausgegebenen fünf Mark.

„Wie konnte ich denn eine solche Hoffnung auch nur einen Augenblick hegen, ich hübsches, unheimliches Mädchen? — Aber wagen wollte ich es doch, denn ach, die dreihundert Mark! — Wie nötig wäre der warme Mantel für die Großmutter und das Holz für Lene! Wenn ich nur Geld hätte, damit ich helfen könnte!“

Wieder war sträubend bei Eva. „Nun, Mädchen, habt Ihr gar nichts von der Preisvertheilung gehört?“ fragte sie.

„Wie schweigen und erklähnen wie Pflingstrosen. Stammen und fragend blähten die langen Augen Eva's die rothen Gesichter ihrer Freundinnen der Reihe nach an.“

Malwine beugte den schönen Kopf tief auf ihre Stickerie nieder, und Seraphine suchte ihre Nadeln am Boden; Thelma allein sah mit einem unbefriedigt fröhlichen Blick in das Auge Eva's.

„Nun“, wiederholte diese, „hat keine etwas erfahren?“

„Aber ich bitte Dich, Eva, wohin verirren sich denn Deine Gedanken?“ rief mit verächtlich herabgezogenen Mundwinkeln Malwine. „Wie kannst Du denn so fragen? Du glaubst doch nicht an Eude gar, daß eine von uns so —“

— ich stude wirklich kein Wort für eine solche Unwissenheit. Wer möchte sich denn zu so etwas hergeben?“

„Ach! darüber kann man ja gar nicht sprechen“, stimmte Seraphine bei, „jede würde sich schämen, einen solchen Preis zu erhalten. Ich glaube übrigens, daß gar keine Photographie an die Redaktion geschickt wurde.“

„Das glaube ich sicher nicht“, lachte Eva, „im Gegentheil! — Es muß föhlich sein, all' die Nadeln zu schauen, die zu Tausenden dort liegen müssen. Du, Thelma, kommst uns am ersten Anfallst ertheilen. Deine Freundin Warberg wird vielleicht etwas über die Preisvertheilung erfahren haben, denn ihr Bruder ist ja Redakteur im Wöhnerblatt.“

Thelma nickte schweigend, und das Gepräch lenkte sich wieder auf andere Dinge.

Malwine und Seraphine waren sehr übler Laune, weshalb sie bald heimgingen; Thelma, haß Du etwas auf dem Herzen?“ riefte Eva.

„D! rief diese und warf sich der Fremdbin in die Brust.“

„Dir habe ich es zu danken, Dir allein! Du hast mich auf die Idee gebracht, den! Dir nur, ich — ich habe den ersten Preis bekommen.“

„Wie? so rede doch!“

„Es ist unglücklich, es ist ein Wunder“, lachte glücklich unter Thränen Thelma. „Die neue Luifform für den Bruder ist schon bestellt, Großmama bekommt einen Pelzmantel und Lene eine große Lampe und zwei Klaster Holz, alles schon besorgt.“

„Und Du? Was hast Du?“ fragte Eva.

„Ach? Lachte diese lüthig, „hab' den ersten Preis.“

„Den gönne ich Dir von Herzen, Du Goldstück. Ich bin sehr überzeugt, daß Du von den dreihundert Mark nicht einen Pfennig für Dich behalten hast.“

(Schluß im Morgenblatt.)

Fahrplan gültig vom 1. Oktober 1891.

Table with 4 columns: Abfahrtsort, Abfahrtszeit, Ankunftszeit, and Stationen. Lists routes between Magdeburg, Halle, and other stations with specific departure and arrival times.

Vertical text on the left margin: 68., in wifflichen, Engländer-Verlehen, in Conf., 7 Uhr., ein., regert., ng., net., 22., ang., phos., ausen-1, Ma-1, n-1, titten, öffent., maffe., staur., usik., irant., und en., ckbier., fir. 6 d., ia., enabend, 5 auf bei, n. hatt, ruan, Hans, onne., 6 u 10 Uhr., kbier.

Vermischtes.

* Der Affenreißende Hermann hat in fernem Landen Schule gemacht. Als sich der vorzügliche Dampfer "Marabao" unlängst im Hafen von San Paolo de Coimbra...

immer Arthos von den Frauen zu sagen. In Griechenland spricht der Hofmann: "Die Hebe ist kind, aber die Gehe nicht leicht". Eine Kofette ist wie ein Schalter; folge ihr und sie kufft dich; folge sie, und sie wird dich folgen.

lich eine ganz leichte Aufgabe sei. Die Frau braucht sich nur bei Fragen: "Wo warst Du?" und "Wo wohnt Du hin?" zu enthalten und ihrem Manne alle die freiesten Rückschlüsse zu gestatten...

Wetterbericht des "General-Anzeiger." Voraussichtliches Wetter am 20. März. Bei Ostwind vorwiegend heiteres, trockenes und am Tage warmes Wetter.

Gehr. Schultz Nachf., Halle a. S., Ecke Neunhäuser.

Gr. Steinstrasse 70

Halle a. S.

Ecke Neunhäuser.

Neuheiten für das Frühjahr

Kleiderstoffen und Confection

find in größter Mannigfaltigkeit eingetroffen.

Jackets - Capes - Umhänge, Regen-Mäntel - Promenaden-Mäntel etc.

Sämmtliche Genres sind in allen jetzt beliebtesten Stoffen und Facons am Lager und zeichnen sich dieselben bei vorzüglichstem Schnitt und sauberster Abarbeitung durch außerordentlich billige Preise aus.

Unser Lager in

Kleiderstoffen

bietet in allen modernen Geweben selbst auch in niedrigen Preislagen nur das Auserlesenste und Gediegenste.

Blousen

Muster- und Auswahlungen

Morgen-Röcke

in reizendsten Stoffen u. neuesten Facons.

bereitwilligt.

in allen Preislagen und Weiten.

Gummibälle! Celluloidbälle! Wollbälle! Kresel!

Steinkugeln! Glas-u. Porzellankugeln! Fascher!

Schiefer tafeln! Schiefer tafeln! Federkasten! Bleistifte! Stahlfedern!

Gratulationskarten! Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Bockbiermützen in größter Auswahl per Dd. von 35 Pfg. an.

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Flechtensalbe und Tropfen, bewährte Mittel gegen Flechten aller Art.

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Stottern

wird in unfr. 1869 geg. Anstalt sich u. dauernd beseit. Von nach Heilung. Unterricht nach un. Lehrbuch f. Stotternde, zu beziehen f. 7.50 Mark von S. & F. Kreuzer, Hofstr. 1. W.

Warzenmittel, bewahrt und zuverlässig, sicher in der Wirkung. Nur allein ohne ein haben in der L. S. Warenpothke Halle a. S., 1 Fl. = 0,50.

Gummi-Waarenfabrik Raonl & Cie, Paris.

versend. ihre unbertreffl. neuest. Fabrikate durch "Versandgesch., Progestr. 20, Leipzig". Schön illustrierte Preisliste gratis.

Neu! Hygiea-Binden! (Moospaparat).

Monatsverband für Damen. Zu beziehen durch die Löwenapotheke zu Neustrelitz. (Besitzer: Max Burde).

Rechnung 1. April 1892. Ankauf überall gefeilt gefaltet. Deutsch geteilt. Staats- & Eisenbahnloose

500000, 200000, 60000, 30000, 25000 St. Hannov. Gint. un. 20000 Originallos 20 St. 20 Hgr. Porto & Nach. Gewinnl. gratis. Aufträge umgehend erbeten G. F. Schmidt in Romann Nr. 7.

Achtung! Roshleisch-Halle

Mansfeldstr. 52. Empfehlung Prima-Waare.

Bestandter weissen, Geithainer grauen Kalk liefert stets jedes Quantum Gottfried Stoye, Hohentauern.

Die Special-Butterhandl. E. Haase, von Geithain, 40 kmf. Schmitztreifen Altemburger Rogenfäse, 4 Bld. 50 Wp., Tafelfäse, 4 Bld. 50 Wp., Mainzgerfäse 2 St. 5 Wp., Centrifugen-Tafel-Butter.

Großes wohlschmeckendes Brod liefert Carl Koch, Bernauerstr. 1, und die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Wohlschmeckendes Brod 1. und 2. Sorte. Müllerstr. 7. Hugo.

Die Selbsthilfe. 25. verbesserte Auflage. Jeder Rathgeber für junge und alte Personen, die die größten Tugenden...

Reparaturarbeiten werden angenommen. Schumann 218, Hof 1. Als Schneider empfiehlt sich in u. außer d. Hause Anna Blüde, Drehma.

Salmiak- u. Terpentinschmierseife, Pa., reinigt vorzüglich und greift die Wäsche nicht an. Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31.

Aetz-Natron

in härtester Naare, meist Recept zum Entfärbeln empfohlen Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31.

Bestes Räucherung einiger Baumarten... Apfelbäume, Pappeln, Eichen und andere Alleenbäume...

F. Kohlhardt

prakt. Zahnarzt. Müller für operative Zahnheilkunde und Zahnheilkunde (Chirurgie) mit Ladog. Reistrasse 20.

Brillant-Gold-Bronze

zum Vergolden von Silber, Silberwaren, Silberarbeiten, Silberreihen etc. F. A. Patz, 67. Marktstr. 10, neben Restaurant "Waldla-Tour".

Mehrgewand werden geräumt u. bill. weggeführt. H. Hädicke, Spise 2. Daleshof u. Nannfingern angenommen.

500 Mk. in Gold. Eine Creme ähnlich wie die Pariserin. Die Manufactur v. O. Rosner, Preis fertigt aus allen Wollstoffen...

Halle a. S.: M. Waltegg, H. Steinbach.

Für Parfume Parfume! Die Manufactur v. O. Rosner, Preis fertigt aus allen Wollstoffen...

Ein wahrer Schatz für alle durch Jugendlichkeit verurtheilte. Dr. Retsch's Schilddrüsenwahrung.

Groß, groß und schmuckhaft, liefert billig die Bäckererei von Otto Sönel, Post 24.

Ein wahrer Schatz für alle durch Jugendlichkeit verurtheilte. Dr. Retsch's Schilddrüsenwahrung.

Reparaturarbeiten werden angenommen. Schumann 218, Hof 1. Als Schneider empfiehlt sich in u. außer d. Hause Anna Blüde, Drehma.

Reparaturarbeiten werden angenommen. Schumann 218, Hof 1. Als Schneider empfiehlt sich in u. außer d. Hause Anna Blüde, Drehma.

Nur noch wenige Tage dauert mein Ausverkauf Kleidern empfehle ich schwarze Cachemire, wie schwarz gemusterte und farbige Kleiderstoffe, inellets nur federdicht, Bettfedern, Noddentuche, Handtücher, Tisch-

Mechanische Weberei J. Bräde, Große Marktstraße 8.

Stadt-Theater.

(Abdruck verboten.) Direction: Julius Knolpoh. (Officiell.)

Sonabend den 19. März 1892.

186. Vorstellung. — 141. Abonnement-Vorstellung. Karte weiß.

Leitendes Gastspiel des Wiener Ensembles.

Unter Leitung von Leopold Müller und Richard Schalk.

Der verlorene Sohn

(L'enfant prodigue.)

Schauspiel ohne Worte (Pantomime) in 3 Akten von Michel Carré. Musik von André Wormser. In Scene gesetzt von Sidonie Kadosci vom König. Nationaltheater in Budapest. Die Costüme von Madame Roussane in Wien.

Der alte Herr	Anton Müllinger.
Seine Frau	Helene Eup.
Der junge Herr	Peri Jampa.
Baronette	Marie Sigl.
Der Baron	Direktor Richard Schalk.
Ein Diener	Re. Bauer.

Das Orchester steht unter der Leitung des Kapellmeisters Eduard Steinböck. Den Pianopart spielt Frau Müller.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag den 20. März 1892. Nachmittags 3 1/2 Uhr: 90. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen. **Oberon, König der Eisen.** Romanische Oper in 3 Akten von G. M. v. Weber. Abends 7 1/2 Uhr: Karte rot. Neu einstudiert: **Ein Wintermärchen.** Schauspiel in 4 Akten von W. Schafgotsch. Musik von Fr. v. Flotow. In dieser Vorstellung kein Schillerbüchlein. Günstigkeit.

In Vorbereitung: **Indiana.** Romanische Oper in 3 Akten von Flotow. **Othello.** Trauerspiel in 5 Akten von Schafgotsch.

No. 27. Große Ulrichstraße No. 27.

W. Assmann's

Hamburger Frühstücks-Zimmer,

geöffnet von Morgens 8 bis Abends 12 Uhr.

Bier hochfein. Speisen, da Delikatessengeschäft dabei, billiger als jede Concession.

Spezialität: Lachsmuseln, doppelt à 20 Pf., Caviar 25 Pf. — Spezialität sehr reichhaltig.

Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Herrnhuter Rathhausgasse 5. Giro-Conto bei der Nr. 103. Reichsbank.

Annahme von Baareinlagen gegen Kündigung oder tägliche Abhebung. — Check-Verkehr.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.

Annahme von offenen Depots, deren Verwahrung stets als Sondereigentum der Hinterleger unter Namensbezeichnung geschieht. Verwaltung und Controlle betreffs Verloofung etc. von Werthpapieren.

Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der Meiningen Hypotheken-Bank,

Preuss. Hypotheken-Actien-Bank,

Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank,

Preuss. Hypoth.-Versicherungs-Actien-Gesellschaft,

Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank

um jeweiligen Berliner Tagescurse specienfrei.

Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Albrecht. Pfahl.

Zur Confirmation

empfehle mein reich sortirtes Lager nachstehender Artikel gütiger Beachtung:

- Leinene Taschentücher, bestes Fabrikat, sehr billig.
- Battist-Taschentücher, glatt und gestickt, gute Qualitäten.
- Battist-Taschentücher, bunt ausgebleicht mit Buchstaben, Stück 0,50.
- Battist-Taschentücher, bunt ausgebleicht mit Buchstaben, Stück 0,25.
- Spitzen-Taschentücher, sehr elegant, das Stück von 50 Pf. an.
- Weisse Shirting-Unterröcke mit reicher Stickerei, das Stück von 2 Mk. an.
- Fertige Barchent-Unterröcke, sehr gut waschbar, das Stück v. 1,75 Mk. an.
- Flanel-Unterröcke in allen Farben, glatt und gestreift, das Stück 4 Mk.
- Wollene Tücher (Plaids) in prachtvollen Farbenstellungen, das Stück v. 2 Mk. an.
- Rüschen zum Einheften in noch nie gesehene reichhaltigen Sortiment.
- Ballgäusen, zum Schutz der Kleider, sehr preiswerth.
- Oberhemden, Chemisettes in allen Weiten, beste Fabrikate.
- Kragen und Manschetten, 4fach Leinen, in neuesten Façons.
- Herren-Cravatten, weiss und couleurt, in grösster Auswahl.
- Schleifen-Arrangements in Spitzen, Crêpe und Crêpe de chine.

Ferner unterhalte ich große Auswahl in Gardinen, weiss und crème, nur beste Qualitäten, Congress-Stoffe, Rouleaux-Stoffe, Shirting u. Hemdentuche, Zierdecken etc. und bitte bei eintretendem Bedarf um freundlichen Besuch.

Emil Höschel,

— Große Ulrichstraße 50. —

Vorher 18 Jahre im Hause A. Huth & Co.

Kaisersäle!
Robert Reinisch,
praet. Zahnarzt,
Halle a. S.
Eingang Schulgasse.
Sprechstunde v. 9-12 u. 2-5.

Doppelbier ff.
Besonders empfohlen für Brauereien, Magenleiden, Nervenleiden etc., empfiehlt H. Müller, Schenkenbräuerei, Bernh. Grunwald, Möbelfabr.

Halle a. S., Rathhausgasse 7,
empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Wasserwaagen zu billigen Preisen. Complete Zimmerverkleidungen, Parket u. Parket. Kein Laden, deshalb billige Bezugswerte für Möbel.

Ungarweine
in vorzüglichsten Qualitäten direkt bezogen, sind zu den billigsten Engrospreisen zu haben in der
Albrechtstraße 32, Halle a. S.
Lerches Leipziger
Universal-Glanz-Wische,
anerkannt bestes Fabrikat, empfiehlt in Steinböden à 10, 25 und 50 Pf.
Rich. Gruner, Fernburgerstr. 16.

Anker-Pain-Expeller.
Diese altbewährte u. viel-tennisch bewährte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederleiden usw. wird hierdurch in empfehlender Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pf. u. 1 Mk. die Flasche erhältlich in den meisten Apotheken.
Für halt mit Anker!

Damen- und Kinderkleider in sauber und billig angefertigt. Bei für 4, 11 u. 12 Meise an höchsten Plätze befindliche
Chemische Handschuhwäscherei,
à Paar 15 Pf., Färberei nur Schwarz 25 Pf., wird auch in meinem 2. Geschloß die Wäsche, 40 angenommen.
Wiener Sandwühlung, Gießstr. 57.

Feuchtelhönig,
fogen. Feuchtelhönig-Extrakt.
Wider-Weichheit, Gießstr. 17.
H. Dunkel.

Klavier-Musik
a. m. Violine, f. m. Trompete u. Fide. f. g. u. a. O. Schulz, Musiklehrer, Mansfelderstr. 21.
NB. Unterricht im Violin- u. Fide. f. g. u. a. O. u. Violoncellen- u. Fide. f. g. u. a. O. eingeleitet.

Wäsche.
3. Mädchen, die das Waschen und Säubern erlernen, e. wollen, werden noch angen. Wetzingerstr. 3, part.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.
Sonntag den 20. März er. Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Regel über die Frauenfrage, im oberen Saale des Concordia-Palastes. Gütige Willkommen.
Staatlich genehm. Vorbereitungs-Anstalt für das
Einj.-Freiwilligen-Examen
von Dr. H. Krause, Laurentiusstrasse 15.
Daneben Kurse für zurückgebl. Schüler höh. Lehranst., Arbeits- u. Nachhilfestunden in allen Fächern. Aufnahms von Pensionären. Prospect.

Gas-Coke.
Preis-Ermäßigung!
Wir verkaufen von jetzt ab das hl ab Anthracit mit 80 Pfg., frei Gefahr bei Abnahme von mindestens 14 hl mit 95 Pfg. das hl.
Die Verwahrung der Gas- u. Wasserwerke.

Dr. Harang's
Einj.-Freiwill.-Inst.,
Halle S. — Staatl. Aufsicht! — Begr. 1864! —
Schnelle u. sich. Erfolge. — Unterricht in 2 Klassen. — Vorbereit. f. sämtl. Klass. höh. Lehranst. — Pension. — Prosp.

Freund der Hausfrau!
Ersparniß an Zeit und Geld!
Karol Weil's
pulverisirt. Seifen-Extract

schont das Gewebe und macht die Wäsche blendend weiß. Anerkannt das beste, billigste und unschädlichste Mittel zum schnellen Reinigen und Bleichen der Wäsche. Verfüglich in allen dießigen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Brauerei zum Pappenheimer
Tobias Gläser, Gräfenhof.
Station Postvilla der Bahn. Staatshof Postvilla-München.
empfiehlt garantiert reines Export-Bier in Gebinden und Flaschen.
Niederlage: J. Mühlhölzl, Martinsgasse 26 (neben Hotel d. Nord).
Ausfuhren: Starcke's Garten vorm. Pressler's Berg.

Mein Haarfräuserlein (gepö. geföhnt), mit 3 Ölpfen und 2 gelben Weissen präparirt, welches sich durch seine unübertroffene, solide sichere Wirkung als förmliches Haarregimentum zur Geltung, u. g. u. u. Förderung des Wachstums des Haarwuchses einen weissen erweisen hat, was meine Tausende von Dankschreiben, auch antiche, beweisen, daher besitze ich für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder u. Damen mit schwachem Haar; dann beim Beginn fallt zu werden am Wirbel des Kopfes und Stirne; von diesem Erfolg begleitet. Dandertmalen verfahren demselben die Erhaltung des Kopfhaares, so auch zur Förderung des Haarwuchses für junge Männer, mein Fräuserlein das einzige recht wirksame Mittel, daher auf das Härmite empfohlen! Preis 1 n. 2 Mark und meine präparirt Fräuserlein für unehrliche 50 Pf. u. 50 Pf. M. Hollup. Stuttgart. Niederlagen in Halle bei Angbach, Zverdel's Nachf., Diog. G. Ulrichstr. 32. Gg. Ueber, Schütze's Nachf., Droog. G. Steintr. 6. G. Quarlitz, Horn-Droog, Ob. Leipzigerstr. 54.

Bekanntmachung.
Die Auktion von 200 Centnern Solardöl soll vergeben werden und sind Angebote hiermit bis zum
Mittwoch den 30. März 1892, Vormittags 11 Uhr, in der Bauverwaltung — Zimmer Nr. 15 des Rathhauses — verpflichen mit der Aufschrift: „Angebot auf Solardöl“ einzulegen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt an diesem Termin in dem genannten Zimmer, wodurch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen bzw. abgeschrieben gegen Entgelt zu erlangen sind; es steht den Anbietern frei, der Eröffnung beizuwohnen.
Frankfurt a. Oder, den 14. März 1892.
Der Magistrat.

Gegen **Lungenkrankheiten,**
Tuberculose (in den ersten Stadien), Lungenentzünd., gegen Blutspeich., Blutarmut, Strömphilose, englische Krankheit und in der Nervenschwäche erprobt als wirksamstes Mittel von verlässlicher Wirkung ist der von Apotheker Dr. Hermann Schickler in Berlin hergestellte unterphosphorigsaure
Kalk-Eisen-Syrup.
Schlechte und verpornte Lege haben mit **Serbaby's Kalk-Eisen-Syrup** erprobte Vorteile gemocht und überaus gute Resultate erzielt. Sie empfehlen diesen Syrup als ein Mittel, welches nicht nur dem Körper, sondern auch dem Gemüthe nützt. Der Syrup ist in jeder Hinsicht als ein wirksames Mittel zu bezeichnen, bei anemischer Blutmangel die Blutbildung zu befördern, die Nervenbildung zu fördern, ein reicheres Blut zu erzeugen, die Aufnahme der Nahrung zu erleichtern und die Verdauung zu befördern. Preis à Flasche Mk. 2.50.
Man verlange in den Apotheken des **Serbaby's Kalk-Eisen-Syrup** und achte auf vorstehende geistliche rechtliche Schutzmarke. Jeder Flasche ist überdies eine Broschüre von Dr. Schickler, die Gebrauchsanweisung, schickliche Angaben über die Dosis und die Wirkung enthält, beigegeben.
Dul. Serbabin,
Apotheker zur Barmherzigkeit in Wien.
Es ist zu haben in:
Halle a. S.: Apoth. Dr. F. Krause, Strichapotheke. Krüger & Niess, Kalkapotheke.

Die größte und billigste Bezugswerte für **Kinderwagen u. Reisekörbe** befindet sich nur bei **H. Mederake, Korbmachermstr.,** Gieblchenstein 46 Burgstrasse 46. Kinderwagenwagen sowie Reparaturen an Kinderwagen billig.

Parkbad Halle a. S.
Die Badeanstalt ist während der Dauer der Gesellschaftszeiten auch an den Sonntag-Nachmittagen geöffnet.
Parkbad-Aot.-Gesellschaft.

